

## Jahrgang 1922

*„Wenn doch auch du erkennst zu dieser  
deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient!  
Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.“*

(Luk. 19, 42)

Auf der Oberschule war der Jahrgang 1922 in der Klasse über uns. Als wir Deutschen Rußland angriffen, wurde die ganze Klasse eingezogen. Nun marschierten sie mit nach Osten. Es galt, Rußland von der Landkarte auszuradiieren. Das Abendland mußte vor den Russen geschützt werden. Die Todfeinde mußten besiegt werden.

Keiner aus dieser Klasse ist wiedergekommen. Sie alle sind erschossen, erschlagen, zerrissen, verhungert und dann irgendwo verscharrt worden. Sie waren vom Jahrgang 1922.

Demnächst soll der Jahrgang 1922 zu Reserveübungen eingezogen werden. Es müssen also noch einige von ihnen am Leben sein. Und wer von dem Rest des Jahrgangs 1922 noch die Beine und die Arme und die Augen hat, der wird demnächst gemustert.

Natürlich, noch ist Rußland ja nicht von der Landkarte ausradiert. Die Todfeinde leben noch. Das ach so glaubenstarke christliche Abendland zittert vor Angst.

Da brauchen wir den Jahrgang 1922 noch einmal. Er hat die notwendige Kriegserfahrung, auch in Rußland. Und wie gut wird er es diesmal haben. Damals mußte er mit dem MG 42 und dem Tigerpanzer kämpfen. Heute darf er die Atomwaffen in die Hand nehmen, die Gott uns gerade rechtzeitig zur Verteidigung des christlichen Glaubens hat erfinden lassen. Damit werden selbst die Reste des Jahrgangs 1922 noch stärker sein als 1941 in Rußland, als sie noch alle lebten.

Als Jesus Jerusalem sah, weinte er, und dann sagte er die Worte, die oben stehen. Ach, daß wir sie weinend nachsprechen könnten, wenn wir unser Land ansehen.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland